

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

daher, weil sie mein Lieblingskind ist, und ich an demselben nur das Klarste, Edelste, Schönste sehen möchte. Daß andere nicht so strenge sein werden, weiß ich wohl, aber die andern wissen dafür auch nicht, was mir vorgeschwebt ist und was ich erreicht habe.

An Joseph Lürch

Linz, 30. Juni 1847

. Wie soll ich Dir denn für alle Deine Güte und Freundschaft danken, die Du nicht müde wirst, auf mich zu häufen? Wie verdiene ich denn alle diese Liebe und Güte? Es ist, als wäre es mir im Geiste vorgegangen, daß wir Dich während meiner Abwesenheit werden in Anspruch nehmen müssen. Meine Gattin konnte mir nicht genug sagen, wie sehr Du Dir die Sache angelegen sein ließeest. Ich danke Dir recht herzlich und freundschaftlich für Deine Güte. Ein wirklicher und aufrichtiger Freund ist nächst der treuen Gattin das größte Gut des Herzens, das ein Mann auf dieser Erde haben kann. In den Eltern haben wir von Gott gegebene Freunde: aber so treu und unverfälscht dieselben sind, so sind sie uns nicht ebenbürtig, sondern stehen über uns als Gegenstände der Verehrung, daher unsere Liebe zu ihnen doch nicht wagt mit all den kleinen Torheiten und Lappalien zu kommen, womit wir den ebenbürtigen Freund behelligen und in dieser Behelligung unser Glück mit ihm finden. Der Bruder ist der angeborne Freund: aber die Blutsverbindung hat eine Art Unrecht und Forderung der